das Reh der Lehm das Mehl die Leh ne
die Seh ne die Keh le eh ren die Eh re
feh len der Feh ler leh ren der Leh rer
weh ren das Ge wehr be feh len der Be fehl
sehr mehr zehn acht zehn ge sehn
keh ren neh men steh len die Eh re die Äh re

---

ihn ihm ihr ih re ih nen
in im ich ir re nicht
er sieht zieht flieht stiehlt
du siehst ziehst fliehst das Vieh

Das Lämm chen.

Ein jun ges Lämm chen, weiß wie Schnee,
ging einst mit auf die Wei de
und sprang mut wil lig in dem Klee
mit aus ge lass' ner Freu de.

Es hüpf te ü ber Stock und Stein
mit un vor sicht' gen Sprün gen.
„Kind," rief die Mut ter, „Kind, halt ein!
Die Lust wird nicht ge lin gen."

Al lein das Lämm chen hüpf te fort
berg auf, berg ab in Freu den;
doch bald mußt' es am Hü gel dort
für sei nen Leicht sinn lei den.

Am Hü gel lag ein gro ßer Stein,
den wollt' es ü ber sprin gen;
al lein, es sprang und — brach ein Bein.
Aus war nun Lust und Sprin gen.